



Regionale Lebensmittel massiv verteuern?

am
13. Juni

Die Trinkwasser- und die Pestizidverbotsinitiative

- ...verteuern die regionale, landwirtschaftliche Produktion
- ...belasten das Portemonnaie der Bevölkerung
- ...bedrohen die Existenz von Bauern, Gemüse-, Früchte- und Zierpflanzenproduzenten
- ...schaden KMU, Gewerbe und Forschung

2×NEIN
zu den extremen
Agrar-Initiativen

www.zukunft-pflanzenschutz.ch

Regionale Lebensmittel massiv verteuern?



... NEIN zu höheren Preisen

Das regionale Angebot sinkt. Die Preise für regionale Produkte steigen. Das spüren Konsumentinnen und Konsumenten ganz direkt. Belastet werden auch Gastronomie, Hotellerie und Lebensmittelhersteller. Bereits angeschlagene Branchen und sozial Benachteiligte trifft das besonders hart.

... NEIN zu weniger regionalen Produkten

Für hochwertige, regionale Produkte braucht es Pflanzenschutz. Ohne Pflanzenschutz ist die Existenz vieler einheimischer Landwirtschaftsbetriebe und Gärtnereien bedroht. Arbeitsplätze sind gefährdet. Regionale Produkte werden durch Importe ersetzt. Der Einkaufstourismus wird angeheizt. Betroffen ist sowohl die konventionelle Landwirtschaft als auch die Bio-Produktion.

... NEIN zu weniger Lebensmittelsicherheit und mehr Food Waste

Die Initiativen schränken den Einsatz von Desinfektions- und Reinigungsmittel ein. Das gefährdet die Lebensmittelsicherheit bei der Verarbeitung und Lagerung. Zudem vermindert der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel die Haltbarkeit. Der Food Waste nimmt zu.

... NEIN zur Schwächung des Forschungsstandorts Schweiz

Verbote schränken die Forschung ein und behindern Innovationen. Damit wird der Weg zu einer noch nachhaltigeren Landwirtschaft blockiert. Die Schweiz als Forschungs- und Innovationsstandort wird geschwächt.

Innovation statt Verbote

Die Wasserqualität in der Schweiz erreicht internationale Spitzenwerte. Gemäss Agrarbericht 2020 nehmen die Risiken durch Pflanzenschutzmittel für unsere Gewässer laufend ab. Weitere Verbesserungen bringen Innovationen und nicht Verbote.



Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bereits massiv reduziert

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln konnten in den letzten zehn Jahren in der konventionellen Landwirtschaft und in der Zierpflanzenproduktion um 40 Prozent reduziert werden. Der Rückgang bei Herbiziden beträgt gar 45 Prozent. Die moderne Landwirtschaft setzt auf Forschung, die präzise Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, den Einsatz von Nützlingen und den Anbau von neuen robusten Sorten.

Stete Innovation bringt die Landwirtschaft weiter

Von der Drohne über den Hackroboter, von der resistenten Züchtung bis zum möglichst gezielten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Nützlingen gibt es ein weites Feld an Innovationen, welche die Effizienz und Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Produktion erhöhen. Regionale Produkte sollen auch in Zukunft nicht schutzlos Pflanzenkrankheiten und Schädlingen ausgesetzt sein. Die beiden extremen Agrar-Initiativen führen zu vermehrten Importen und fördern den Einkaufstourismus. Das ist falsch.

Die Politik hat wirksame Massnahmen beschlossen

Der Agrarbericht 2020 zeigt, dass der eingeschlagene Weg stimmt. Mit der Umsetzung des «Aktionsplans Pflanzenschutz» des Bundesrates nehmen die Risiken weiter ab. Deshalb lehnen Bundesrat und Parlament die beiden Agrar-Initiativen klar ab.

2×NEIN zu den extremen Agrar-Initiativen



” Die Initiativen führen zu einer massiven Verknappung des Angebots und lassen die Preise für Verarbeiter*innen, Gastronomie, Hotellerie und Konsument*innen explodieren. Sozial Benachteiligte und Menschen ohne Möglichkeit zum Einkauf im Ausland sind besonders stark bedroht.

Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin der Mitte (CVP LU)



Die extremen Agrar-Initiativen haben gravierende Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft: Sie gefährden die Existenz von Produzenten schweizweit und schaden dem verarbeitenden Gewerbe sowie Konsumenten massiv.

**Hannes Germann, Ständerat SVP (SH)
und Präsident Verband Schweizer Gemüseproduzenten**



” Die beiden Agrar-Initiativen sind kontraproduktiv: Sie verteuern Lebensmittel, fördern Food Waste und Einkaufstourismus und verhindern Innovation beim Pflanzenschutz.

**Babette Sigg, Präsidentin Schweiz. Konsumentenforum kf
und Präsidentin CVP-Frauen Schweiz**



Die extremen Initiativen bewirken das Gegenteil vom Versprochenen: Sie behindern Innovation im Pflanzenschutz und blockieren Wege zu einer noch nachhaltigeren Landwirtschaft. Der Forschungsstandort Schweiz wird dabei massiv geschwächt.

Ruedi Noser, Ständerat FDP (ZH)



Werden Sie Teil der Kampagne gegen die extremen Agrar-Initiativen.

www.zukunft-pflanzenschutz.ch

Breite NEIN-Allianz:

Bundesrat, National- und Ständerat, Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP), Schweizer Obstverband (SOV), JardinSuisse, Swiss Convenience Food Association (SCFA), Schweizer Bauernverband (SBV), Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV), economiesuisse, Schweizerisches Konsumentenforum kf, Schweizerischer Gemeindeverband, Schweizerischer Gewerbeverband